

Das Licht in der Nahrung



„Kosmische Kraft“, „Lebensenergie“, der menschliche Geist: Was nicht messbar ist, wird schulwissenschaftlicherseits gerne als esoterisches Hirngespinnst verspottet. Doch in diesem Spott spiegelt sich gleichzeitig auch erhebliche Arroganz wieder. Denn eine Wissenschaft, die behauptet, was nicht messbar sei, sei auch nicht wissenschaftlich, mutmaßt damit gleichzeitig, dass keine neuen Messmethoden erfunden werden könnten. Die richtige Frage muss also lauten: womit messbar? Tatsächlich steht unsere heutige Schulbubenwissenschaft noch ganz am Anfang ihres Weges – sie weiß das nur noch nicht. Die Biophotonenforschung des deutschen Physikers Fritz Albert Popp kann hierfür als Paradebeispiel dienen. Popp gelang der Durchbruch bei der Entwicklung einer Messmethode, mittels der die Biolicht-Speicherfähigkeit von Nahrungsmitteln ermittelt werden und dadurch gleichzeitig eine wissenschaftlich gültige Aussage über die Qualität von Lebensmitteln getroffen werden kann. Popp wurde diffamiert, schikaniert, und erst rehabilitiert, als die Nahrungsmittelindustrie auf den Trichter kam, wie durch seine Messmethoden Profit zu machen ist.

Alles Lebendige ist von feinstofflichen Energiefeldern umgeben. Jede Pflanze und folglich jedes naturbelassene Nahrungsmittel weist feinstoffliche Anteile auf. Diese nimmt man zwar in aller Regel nicht bewusst wahr – und doch sind sie für eine vollwertige und gesunde Ernährung mindestens eben so wichtig wie ihre grobstofflichen Bestandteile.

Der feinstoffliche, sog. „Ätherkörper“⁽¹⁾ ist selbst zwar fast völlig formlos, übt aber dennoch formbildende Wirkungen auf alle Zellen von physischen Körpern aus. Diese Formbildung vollzieht sich durch feinstoffliche Energiefelder; sog. „FOEF“s (= feinstoffliche organisierende Energiefelder). Die Vorstellung der FOEFs kann weitgehend verglichen werden mit dem, was

Rupert Sheldrake als morphogenetische⁽²⁾ Felder bezeichnete (siehe Depesche 01/2002). FOEFs sind also in der Lage, die feinstoffliche Energie so zu organisieren und zu formen, dass sich daraus physische Körper bilden (können). Dies bedeutet, dass die feinstofflichen Energiefelder der Existenz der jeweiligen physischen Form vorausgehen.

Es ist also nicht so, dass diese Felder eine Ausstrahlung der physischen Form oder Materie sind, sie sind im Gegenteil die Vorlagen, die „Schablonen“ für grobstofflich-biologische Körper bzw. Formen und Strukturen.

Mit der sog. Kirlian-Fotografie⁽³⁾ (siehe auch Depesche 23/2001) kann man die feinstofflichen Energiefelder sichtbar machen.

Biophotonen

Der deutsche Physiker Fritz Albert Popp entdeckte, dass die Zellen sämtlicher lebendiger Organismen ein schwaches, laserähnliches Licht aussenden, und dass der Informationsaustausch von Zelle zu Zelle – oft über relativ weite Entfernungen – durch exakt dieses Bio-Licht vonstatten geht. Nicht minder interessant ist seine Entdeckung, dass z.B. auch der Träger der Erbsubstanz im Zellkern, die sog. DNS von Licht umgeben ist. Wird die Erbsubstanz zerstört, erneuert dieses Lichtfeld die DNS wieder. Je gesünder eine Zelle – oder auch ein Organismus – ist, desto größer die Menge des Bio-Lichts, die sie/er aussendet (griech: bios: Leben und Photon: kleinstes Lichtteilchen, Partikel, Quant, zu griech. phos: Licht).

Wenn man z.B. ein Blatt eines Baumes, dem die Hälfte fehlt, mit dieser Technik fotografiert, sieht man deutlich eine energetische Struktur, welche immer noch die Form des ganzen Blattes aufweist. Wäre das Energiefeld eine Ausstrahlung, eine Abstrahlung der bloßen molekularen Struktur des physischen Blattes, könnte das nicht so sein.

Wenn wir akzeptieren können, dass die FOEFs bereits vor den pflanzlichen, tierischen und menschlichen Systemen existieren, können wir auch Nahrungsmittel von einem erweiterten Gesichtspunkt aus betrachten. Deren feinstoffliche organisie-

rende Energiefelder (FOEFs) sind denen des menschlichen Systems ähnlich – und es findet eine dynamische Interaktion⁽⁴⁾ zwischen den menschlichen und pflanzlichen FOEFs statt.

Albert Einstein und Nikola Tesla⁽⁵⁾ entwickelten bereits eine Theorie über die Manifestation⁽⁶⁾ von Materie. Diese besagt, dass physische Körper als eine Art Ausfällung⁽⁷⁾ aus einer unsichtbaren, grenzenlosen Ganzheit vollkommener Ordnung entstehen und existieren. Auch heutige Wissenschaftler sehen es mittlerweile so, dass Materie die Verdichtung einer universellen feinstofflichen Energiegrundlage ist.



Mit anderen Worten: Materie ist die sichtbar gewordene Struktur der Natur und ihrer Gesetze, der alle physischen Formen zugrunde liegen. Mit spirituellen Begriffen wie z.B. „kosmische Energie“ und „universales Prana⁽⁸⁾“ ist dieser – nicht manifestierte – Zustand vollkommener Ordnung gemeint.

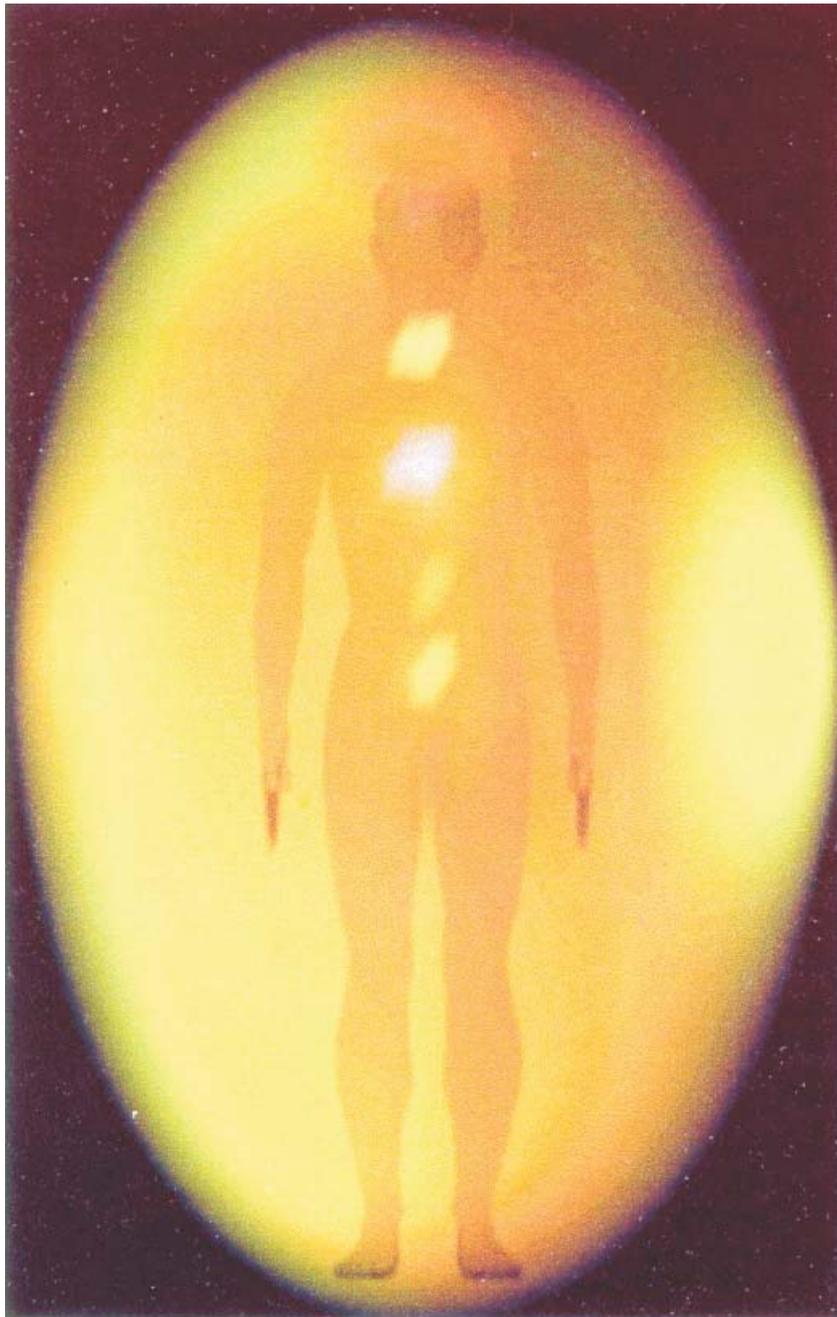
Mit dem Wissen von der Existenz der FOEFs kann man eine Vorstellung davon bekommen, wie diese Ausfällung aus der feinstofflichen Energieebene in die materielle Form vor sich geht und welchen Prinzipien dieser Vorgang unterworfen ist.

Alle alten Kulturen der Welt hatten bereits Kenntnis von einer, im ganzen Universum vorhandenen, grenzenlosen Schöpfungsenergie, aus der jede Form von Materie und alle Lebensformen stammen. Diese Energie, auch Null-Punkt-Energie genannt (weil alles von ihr ausgeht, sie also am Null-Punkt steht), ist bereits vor der Manifestation von Objekten vorhanden!

Die Materialisation eines Objektes im Raum soll nach Expertenmeinung nur ein Quadrillionstel der Energie darstellen, die in diesem Raumvolumen insgesamt



Foto, das die Biophotonenaktivität eines normalen Blattes zeigt.



Das feinstoffliche Energiefeld um einen menschlichen Körper

zur Verfügung steht. Von diesem Null-Punkt-Zustand oder dieser virtuellen⁽⁹⁾ Energie aus entsteht unsere physische Form als Ausfällung aus dieser Energie. Die Null-Punkt-Energie in einem Kubikzentimeter Raum soll so groß sein, wie die Energie, die in 1.000.000 mal 1.000.000 Tonnen Uran enthalten ist. Dies ist praktisch grenzenlose Energie.

Die Wissenschaft kann das Wesen dieser kosmischen

Urkraft bisher nur teilweise erfassen. Mystiker und spirituelle Meister können diese Urenergie in tiefer Versenkung bewusst wahrnehmen und beschreiben sie übereinstimmend als intelligente, schöpferische Kraft, die denen, die sie wahrnehmen können, vollkommene Freude und grenzenlose Glückseligkeit schenkt. Die kosmische Energie kann somit auch als die schöpferische Kraft Gottes bezeichnet werden.

(1) Äther bzw. hier: Lichtäther: feinstoffliches Trägermedium der Lichtausbreitung. Äther allg.: den Weltraum durchdringendes feines Medium, durch dessen Schwingungen sich z.B. elektromagnetische Wellen ausbreiten. In der griechischen Philosophie bezeichnete der Begriff „aither“ die Vorstellung eines LEBENDIGEN, alles durchdringenden, feinen Urstoffs bzw. auch die „Weltseele“ (griech air: Luft, Dunst bzw. Himmel; aither: oberhalb der Luft).

(2) morphogenetische Felder: vom britischen Wissenschaftler Rupert Sheldrake beschriebene, feinstoffliche Felder, die (u.a.) die individuelle Entwicklung und Gestalt von Organismen und deren Organe steuern, generell gedankliche Felder, die physikalisch-materielle Formen hervorbringen (alles, was existiert, wurde zuvor gedacht, erdacht) [zu griech. morphe: Gestalt, Äußeres und griech. genesis: Erzeugung, Entstehung].

(3) Kirlian-Fotografie: Form der Fotografie, mit der feinstoffliche Ätherfelder (Aura) um lebende Organismen fotografiert bzw. farblich dargestellt werden können, benannt nach dem russischen Erfinderehepaar Semjon u. Valentina Kirlian.

(4) Interaktion: aufeinander bezogenes Handeln mehrerer verschiedener lebendiger Systeme [lat. inter: sich zwischen zwei oder mehreren befindend und lat. agere: (be)treiben, (ver)handeln, tun].

(5) Nikola Tesla: (1856-1943) aus Kroatien stammendes Erfinder-Genie! Wahrscheinlich der fähigste Erfinder der Erdgeschichte, dessen Entdeckungen wir irgendwann noch eine Depesche widmen werden. Mehr zu Tesla in der baldigen Depesche Nr. 10/2003 über Freie Energie.

(6) Manifestation: hier in der ursprünglichen Wortbedeutung gemeint: das Sichtbarwerden, das Offenbarwerden, das mit der Hand-begreifbar-werden, das Gegenständlichwerden, Erscheinen, das Sichzeigen (zu lat. mani-festus: handgreiflich, offenbar, lat. manus: Hand).

(7) Ausfällung (Begriff aus der Chemie): das „Herausfallen“ von Kristallen oder Flocken aus einer Lösung, der Vorgang dass gelöste Stoffe zu nicht-gelösten Stoffen werden. Im Text im übertragenen Sinne gemeint.

(8) Prana: Begriff aus dem Sanskrit (altindische Hochsprache) der alles durchdringende Lebensenergie (Hinduismus).

(9) virtuell: der Kraft oder Möglichkeit nach (oder anlagemäßig), aber nicht real vorhanden [zu lat. virtus: Kraft, Tugend (Mannhaftigkeit), zu lat. vir: Mann]].

(10) Assimilation (wörtlich): Ähnlichmachung, Angleichung; hier: Aufbau von körpereigenen Substanzen (Assimilaten) aus körperfremden Nahrungsstoffen; bei Pflanzen auch in Form von Umwandlung, Nutzbarmachung des Sonnenlichts (lat. assimilatio: Ähnlichmachung, zu similis: ähnlich).

Feinstoffliche Energiefelder und Nahrungsmittel

Je mehr Energie die pflanzlichen FOEFs aufweisen (d.h. je frischer und naturbelassener ein Nahrungsmittel ist), um so besser sind diese in der Lage, auch die Prozesse im menschlichen Körper zu steuern bzw. zu unterstützen, d.h. die Ordnung im Organismus aufrecht zu erhalten. Ein Lebensstil, der die FOEFs stärkt, wirkt gesundheitserhaltend und regenerierend, eine energieraubende Lebensweise hat eine mangelnde Steuerung der körperlichen Prozesse zur Folge und begünstigt somit Krankheit, Degeneration und frühzeitiges Altern.

Dazu ein Beispiel: Was passiert, wenn wir Weißbrot essen? Die Menge des Spurenelements Chrom, die für die Assimilation⁽¹⁰⁾ dieses Weißbrotes von unserem Organismus benötigt wird, ist durch die Verarbeitung des Mehls verloren gegangen und muss daher vom Körper zur Verfügung gestellt werden. Durch fortgesetzten Weißbrotkonsum kommt es irgendwann unweigerlich zu entsprechenden Mangelerscheinungen.

Feinstoffliches Energiefeld um einen Apfel. Je frischer, lebendiger ein Nahrungsmittel (eine Pflanze) ist, desto kräftiger das Feld.



Der energetische Wert der Nahrung vermindert sich, wenn die FOEFs der Nahrungsmittel durch deren Verarbeitung vernichtet werden. Der energetische Wert bestrahlter Nahrung oder/und stark fabrikatorisch verarbeiteter Nahrung beispielsweise ist gleich Null. Durch den Konsum solcher „Nahrungsmittel“ wird auch die Energie *unserer* FOEFs geschwächt.

Das Gegenteil geschieht, wenn wir sehr energiereiche Nahrung, also frisches Obst und Gemüse aus Bio-Anbau zu uns nehmen. Die Energie unserer FOEFs nimmt zu! Dadurch können sich diese klarer und geordneter strukturieren, so dass die Organisation bzw. die Funktion des menschlichen Systems besser funktioniert.

Ein physikalischer Versuch verdeutlicht diesen Prozess:

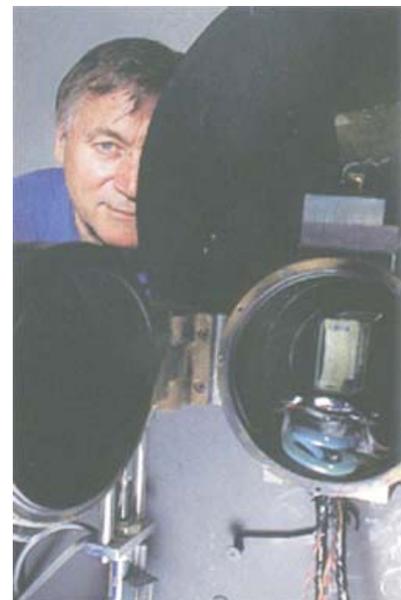
Man gibt etwas braunen Zucker in ein Glas Wasser. Zunächst hat er keine geordnete Struktur. Wenn wir mit einem Löffel umrühren, erzeugen wir damit eine spiralförmige Energie. Der unstrukturierte Haufen aus braunem Zucker wird nun nach oben gezogen und erhält eine klarere Form (in diesem Fall eine Kegelform). Auf die gleiche Weise bringen die spiralförmigen Energiemuster der verschiedenen FOEFs die unterschiedlichen Strukturen der Materie hervor. Die sich umeinander drehenden, spiralförmigen Strukturen der RNS⁽¹¹⁾ und der DNS⁽¹¹⁾ sind archetypische⁽¹²⁾ physikalische Manifestationen der Spiralform. Sie sind der Schlüssel zur zellulären Organisation.

Die FOEFs haben also auf den Körper eine energetisierende und formbildende Wirkung, vor allem auf die Zellteilung, das Wachstum und die Assimilation⁽⁹⁾ der Nahrung. Mit einer direkten Einflussnahme der FOEFs ist aber die Steuerung des Zellstoffwechsels nur unzureichend zu erklären. Hierzu existiert ein weiteres Bindeglied zwischen Energie und Materie, welches für eine gesunde Ernährung von entscheidender Bedeutung ist.

BIO-PHOTONEN

Zu dessen Erklärung zunächst folgendes Beispiel: Ohne jegliche Veränderung an seiner chemischen Zusammensetzung kann ein Samenkorn seine Keimfähigkeit durch bestimmte äußere Einflüsse, z.B. durch radioaktive Bestrahlung, verlieren. Rein chemisch kann man jedoch keinen Unterschied zu unbestrahlten Körnern feststellen. Mittels biophysikalischer Untersuchungsmethoden wird aber sehr wohl

Prof. Fritz Albert Popp mit Ausrüstung zur Biophotonen-Messung.



ein gravierender Unterschied deutlich. Die Biophotonenaktivität in den Zellen kommt nämlich durch die Bestrahlung gänzlich zum Erliegen.

Tote Zellen haben im Gegensatz zu jeder lebendigen Zelle keinerlei Biophotonenaktivität.

(11) DNS/RNS: Speicherform des sog. „Erbguts“ im Zellkern einer jeden menschlichen, tierischen oder pflanzlichen Zelle, chemisch/physikalisch betrachtet bestehend aus dem verwundenen Doppelstrang aus Desoxyribonukleinsäure bzw. = Ribonukleinsäure. Die DNS ist das Original im Zellkern, die RNS die Transportform, sprich die Kopie, welche die Informationen aus der „Zentrale“ als Bauanleitung in die Zelle hinaus trägt.

(12) Archetypus: das Urbild des Seienden (zu griech. arche: Anfang, Ursprung und griech. typos: Gestalt, Modell).

(13) Pestizid: Insektenvertilgungsmittel.

(14) Makros: (griech.) lang, groß.

(15) Kollath, Prof. Dr. med. Werner (1892-1970): Hygieniker, Forscher, Vater der Vollwertbewegung.

(16) Enzyme: hochmolekulare Eiweißverbindungen (Proteine + Proteide), die biochemische Vorgänge (als Biokatalysatoren) beschleunigen oder erst ermöglichen und in der Regel nur von lebenden Zellen gebildet werden. Sämtliche in Lebewesen ablaufende Stoffwechselvorgänge sind ausschließlich durch das Wirken von Enzymen möglich (Näheres dazu siehe auch Depesche 20/2002) (Herkunft: griech. en zyme = im Sauerteig, da das Vorhandensein der Enzyme (Fermente) zuerst im Sauerteig beobachtet wurde).

(17) Biophotonen-Resonanz: hier System des wechselseitigen Sendens und Empfangens (Kommunikation) von Biophotonen. Resonanz = Wiederhall (lat. Vorsilbe re-: wieder-, zurück- und lat. sonare. klingen).

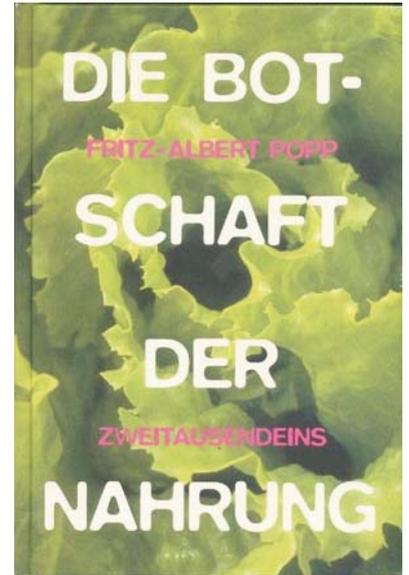
(18) Hämoglobin: Farbstoff der roten Blutkörperchen, Verbindung des roten Farbstoffs Hämin mit dem Protein Globin (zu griech. haima: Blut).

(19) Chlorophyll: Grüner Blatt- bzw. Pflanzenfarbstoff (zu griech. chloros: blaßgrün und griech. phyllon: Blatt).

(20) Ann Wigmore (1909-1994): Begründerin der Heilbehandlung mit Weizen-grassaft und der Lehre der „living foods“ der lebendigen Nahrungsmittel.

Biophotonen sind Lichtteilchen, die in allen lebenden Organismen als Informationsträger und Steuerungselement der Stoffwechselprozesse wirken. Viele Wissenschaftler konnten unabhängig voneinander die Existenz und die herausragende Bedeutung der Biophotonen beweisen. Ohne sie ist kein körperliches Leben möglich. Jede einzelne Zelle im Organismus verfügt über ein komplexes Nachrichtensystem, welches Photonen als Informationsträger verwendet. Prof. Fritz Albert Popp konnte nachweisen, dass die Photonenaktivität untrennbar mit dem Zellstoffwechsel zusammenhängt.

Ein interessanter Versuch bestätigt diese Biophotonenaktivität: In eines von zwei nebeneinander stehenden Gläsern mit frischem Blut träufelt man irgendeinen Krankheitserreger, so dass sich dort Antikörper bilden. Im ande-



Buch von F.A. Popp zum Thema der Biophotonen, erschienen bei „Zweitausendundeins“

ren Glas bilden sich nun die gleichen Antikörper, ohne dass dort Erreger zugefügt wurden. Schiebt man aber eine lichtundurchlässige Wand zwischen die Gläser, wird die Information nicht übertragen. Das Licht ist Träger von Information!

Versuch:

1. Zwei Gefäße mit frischem Blut stehen in geringem Abstand nebeneinander



2. In das 1. Gefäß gibt man nun Krankheitserreger. Daraufhin werden vom Blut im 1. Gefäß Antikörper (Abwehrstoffe) gebildet. Interessant ist nun, dass auch das Blut im zweiten Gefäß Antikörper bildet, obwohl es nicht mit Erregern belastet wurde.



3. Trennt man in einem erneuten Versuch die beiden Gefäße jedoch durch eine lichtundurchlässige Wand, entstehen im 2. Gefäß keine Antikörper!



Popp betont auch die Bedeutung der Biophotonen in der Nahrung. Sie sind ein eindeutiger Indikator für die Qualität und Wertigkeit eines Lebensmittels. Durch die Biophotonen-Messmethode mittels extrem empfindlichen Fotodetektorgeäten kann die Qualität von Lebensmitteln überprüft werden. So enthält z.B. Tiefkühlware weniger Licht als energiereiche frische Nahrungsmittel. Das Gleiche gilt für konventionell angebautes Obst und Gemüse. Auch diese Produkte speichern weniger Licht als solche aus Bio-Anbau. Pestizide⁽¹³⁾ schwächen die Lichtaufnahmefähigkeit von Nahrungsmitteln und senken damit ihre Licht- und somit Energiespeicherfähigkeit. Neben dem Gift ist es damit auch das fehlende Licht, das uns schadet, wenn wir pestizidbehandelte Nahrung aufnehmen.

Wenn Biophotonen als Informationsträger im Stoffwechsel wirken, muss es auch irgendein System geben, das diese Biophotonen aussendet und empfängt und die übertragenen Informationen verarbeitet. Außerdem erklärt die Existenz der Biophotonen noch nicht, warum ihre Aktivität beispielsweise durch Radioaktivität zum Erliegen gebracht wird und die Zelle dann stirbt. Es muss also eine Art übergeordnete Vitalstoffe geben, die den Stoffwechsel mit Hilfe der Biophotonen regulieren.

LEBENDE MAKRO⁽¹⁴⁾-MOLEKÜLE

Die Existenz von solchen übergeordneten Vitalstoffen wurde bereits von Professor Kollath⁽¹⁵⁾, dem Begründer der Vollwertkost, angenommen. Kollath und andere Wissenschaftler schlos-

sen aus ihren Forschungen, dass es eine Form von übergeordneten Vitalstoffen geben muss. Sie konnten diese aber noch nicht näher identifizieren.

Mittlerweile ist aber geklärt, was sich dahinter verbirgt. Es handelt sich um Moleküle, die auf Grund einer besonderen Eigenschaft gezielt Biophotonen aussenden können. Sie werden als „LEBENDE MAKROMOLEKÜLE“ (LM) bezeichnet. Sie sind sozusagen der „SCHLÜSSEL ZUM LEBEN“ und sind für den Organismus noch wichtiger als z.B. Vitamine oder Mineralstoffe.

Diese lebenden Makromoleküle (LM) steuern mittels eines gezielten Austauschs von Biophotonen, der sog. Photonenresonanz⁽¹⁷⁾, sämtliche Zellstoffwechselprozesse. Sie sind daher unentbehrlich für das Leben und die Gesundheit jeder Zelle und damit eines jeden lebenden Organismus. Die LM sind die Brücke zwischen Energie und Materie, zwischen der Ordnungskraft der FOEFs und den im Stoffwechsel tätigen Substanzen.

Zu den Lebenden Makromolekülen gehören u. a. die DNS⁽¹¹⁾, die RNS⁽¹¹⁾, Viren, Chlorophyll⁽¹⁹⁾, Hämoglobin⁽¹⁸⁾ und eine Vielzahl der bekannten Enzyme⁽¹⁶⁾.

Interessant ist, dass der rote Blutfarbstoff Hämoglobin⁽¹⁸⁾ und der grüne Pflanzenfarbstoff Chlorophyll⁽¹⁹⁾ nahezu die gleiche chemische Zusammensetzung haben. Der wesentliche Unterschied ist, dass das Molekülzentrum des Chlorophylls aus Magnesium besteht und der des Hämoglobins aus Eisen.

Hans-Josef Schröders
Eckwälden, Amselweg 14
73087 Bad Boll
Tel.+Fax: (0 71 64) 14 60 54
H-J.Schroeders@t-online.de

sanavida
www.sanavida.de

Der Autor, Hans-Josef Schröders, ist langjähriger und erfahrener Rohkünstler und leitet den Freundeskreis „natürlich leben“ nach Franz Konz (Roh- und Wildkräuterkost) in Bad Boll (Kreis Göppingen) bei Stuttgart, in dessen Rahmen auch regelmäßige Vorträge veranstaltet werden. Den Besuchern der Neu-Impulse-Treffen ist Hans-Josef als Aussteller bekannt. Beim Neue-Technologie-Symposium im November letzten Jahres sprach er über das umweltschonende ALVITO-Wasch- und Spülsystem (siehe auch sein Artikel dazu in Depesche 37/02). Auch beruflich engagiert sich Hans-Josef in Sachen gesunder Lebensführung. In seiner „Einzelkämpferfirma“ SANAVIDA vertreibt er u.a. viele Produkte, die auch wir schon in der Depesche

aufgegriffen haben: z.B. die Kombination von **Vita-Vortex** Wasserwirbeln (Wasserbelebung nach Viktor Schauberg, siehe Depeschen 25 und 29/2002) mit Carbonit Aktivkohle - Pressblockfiltern. Außerdem **Kristallsalz**, Steinsalz-Leuchten, die ORGON **Entsäuerungspalette** (siehe Entsäuerungsserie in der Depesche), das „Clean-me-out“ Kräuterdarminnenprogramm nach Dr. Richard Anderson, Spirulina- und Chlorella-Algen sowie weitere hochwertige **Nahrungsergänzungsmittel**, das natürliche **Wasch- und Spülset** der Firma ALVITO, **Edelsteine** mit Echtheitsgarantie und Zertifizierung zur Wasserenergetisierung sowie ein umfassendes Sortiment an **Gesundheitsliteratur**.

Allein dieser Tatbestand macht die Bedeutung von grünen Pflanzen im frischen, lebendigen Zustand für die menschliche Ernährung besonders deutlich.

Zu den LM gehören auch, wie bereits erwähnt, ein Großteil der bekannten Enzyme. Die Bedeutung der Enzyme für die Gesundheit und für eine gesunde Ernährung ist seit langem bekannt. Die Verringerung des Enzymgehalts im Organismus ist eines der wesentlichen Merkmale des Alterungsprozesses.

Im Körper eines 25-jährigen sind manche Enzyme dreißigmal mehr vorhanden als im Körper eines 80-jährigen. Die Rohkost- und Weizengrassaft-Pionierin Ann Wigmore⁽²⁰⁾ bezeichnete die Erhaltung der Körperenzyme als das Geheimnis des Lebens. An den Enzymen zeigt sich auch, dass es nicht möglich ist, alle LM chemisch zu klassifizieren. Dazu besteht eine viel zu unüberschaubare Vielfalt von Millionen von Möglichkeiten für die Zusammensetzung der LM.

Allein von den Enzymen haben wir in unserem Körper etwa

100.000 verschiedene Arten (siehe auch Wasserserie von Frank Thomas in Depesche 20/2002). Im übrigen sagt die chemische Beschaffenheit der LM wenig über ihre biologische Wirksamkeit aus. Eine radioaktiv bestrahlte DNS ist chemisch betrachtet immer noch eine DNS, aber infolge struktureller Veränderungen zeigt sie keine Photonenresonanz mehr. Daher kann auch die Lebendigkeit eines Organismus (z.B. die Keimfähigkeit bei Körnern) verlorengehen, ohne dass chemische Veränderungen feststellbar sind.

Die Funktion der LM ist neben dem Energiegehalt der FOEFs das wichtigste Kriterium für die Gesundheit und Lebenskraft eines Organismus. Da die LM zum größten Teil mit der Nahrung zugeführt werden müssen, sind sie die wichtigsten Inhaltsstoffe unserer Nahrung. Dies ist ein ganz wesentlicher Grund für die Wichtigkeit der lebendigen Pflanzennahrung und Rohkost, die im Gegensatz zu tierischer und denaturierter Nahrung alle von der Natur zur Verfügung gestellten lebenden Makromoleküle enthält.

Nun wird auch klar, warum die Ernährung einen so ausgeprägten Einfluss auf die körperliche Gesundheit haben kann und warum die chronisch degenerativen Erkrankungen bzw. sog. „Zivilisationsleiden“ in so prägnantem Zusammenhang mit den Ernährungsgewohnheiten stehen.

Vortrag

am 15. März 2003 mit Hans-Josef Schröders und dem Freundeskreis „natürlich leben“

Fasten – Allheilmittel und „Operation ohne Messer“ – außerdem die erste Wildkräuterwanderung in diesem Jahr.

Anmeldung bitte bei Hans-Josef Schröders unter Tel. (07164) 14 60 54 oder eMail: H-J.Schroeders@t-online.de

Quellen und Literaturangaben:

Gabriel Cousens:
„Ganzheitliche Ernährung und ihre spirituelle Dimension“
Edition Sternprinzip, Maurer-Verlag.

Christian Opitz:
„Ernährung für Mensch und Erde“,
Hans-Nietsch-Verlag

Christa Traczinski: „Energie erleben“,
Ullstein Verlag

William L. Laurence schrieb in der New York Times:

Eines Tages wird die Wissenschaft Methoden entdecken, die es dem Menschen ermöglichen, direkt von Sonnenenergie zu leben. Chlorophyll ist der einzige bekannte Stoff in der Natur, der aus irgendeinem Grunde die Macht besitzt, als Sonnenlichtspeicher zu fungieren. Es fängt die Energie des Sonnenlichtes ein und speichert sie in der Pflanze auf. Ohne diesen Vorgang könnte überhaupt kein Leben existieren. Wir erhalten die lebensnotwendige Energie von der Sonnenenergie, die in der pflanzlichen Nahrung aufgespeichert ist. Die Energie, die wir aus Kohle und Öl gewinnen, ist Sonnenenergie, die das Chlorophyll vor Millionen Jahren in den Pflanzen eingefangen hat. Wir leben also durch Vermittlung des Chlorophylls von der Sonne.